

p. 526, Z. 3 Postquam Franciae rex Philippus — Z. 11 bonis omnibus spoliati . . . Z. 22 Quod audiens regina Constantia — Z. 28 pro ipso aliquem non recepit . . . Z. 39 Cuius corpus conditum — Z. 41 tantum principem sepeliri . . . Z. 45 Qui quamdiu ibidem — Z. 48 totaliter rebellasset . . . Z. 50 Eodem anno, quo defunctus est — p. 528, Z. 5 in diversis locis ceciderint . . . Z. 22 Eodem temporis concursu — Z. 23 in Apulia morabatur.

p. 528—538 die letzten Kapitel, welche das Jahr 1285 behandeln, müssen als selbständig betrachtet werden.

Capitel 3.

Gilo von Reims, eine verlorene Quelle für Ludwigs d. H. Geschichte.

Ueberblickt man die originalen Theile der beiden Biographien im Ganzen, so bemerkt man, dass sie für die Zeit von 1226 bis zum ersten Kreuzzuge Ludwigs sehr zahlreich sind, in den beiden folgenden Decennien fast ganz verschwinden, um wieder im Leben Philipps III. mit grösserer Vollständigkeit aufzutauchen. Ihrem Charakter nach sind dieselben von zweierlei Art, einmal phrasenhafte kürzere Abschnitte, sodann längere Darstellungen historischer Ereignisse. Nur selten finden sich dazwischen kurze Notizen, welche in der Form von Annalen abgefasst sind. Es liegt kein Bedürfnis vor, jene bloss stilistischen Zusätze, welche sich vornehmlich neben dem Texte des Vincenz finden, einer besonderen Quelle zuzuschreiben. Denn es wäre seltsam, wenn Wilhelm diesen Autor, den er in seinem Chronikon unmittelbar ausschreibt, hier erst in einer Uebearbeitung benutzt hätte. Ich bin weit entfernt davon, im Einzelnen feststellen zu wollen, welche der oben ausgeschiedenen Stellen von wirklich historischem Inhalt aus Gilo's verlorener Schrift stammt, aber zwei Fragen wird man mit einiger Wahrscheinlichkeit entscheiden können: welchen Inhalt jene Biographie gehabt und wieweit sie gereicht hat. Denn — erinnern wir uns — Gilo hatte dieselbe nicht vollendet.

Jener Mönch von St. Denis scheint sich zwei Aufgaben gestellt zu haben, nämlich nicht allein die Geschichte Frankreichs unter Ludwigs Regierung, sondern auch den Streit Kaiser Friedrichs mit Innocenz IV. darzustellen. Er verbreitete sich über den Kampf des Königs gegen die widerspenstigen Grossen und England, den Zug gegen die Albigenser, die Kreuznahme Ludwigs und den Aufbruch zum ersten Kreuzzug¹⁾ und die

1) Gesta Lud. p. 314—318, 334—340.

2) Ibidem p. 328, 352,